

Vol. 1. in 4to.

21. 54.

1027

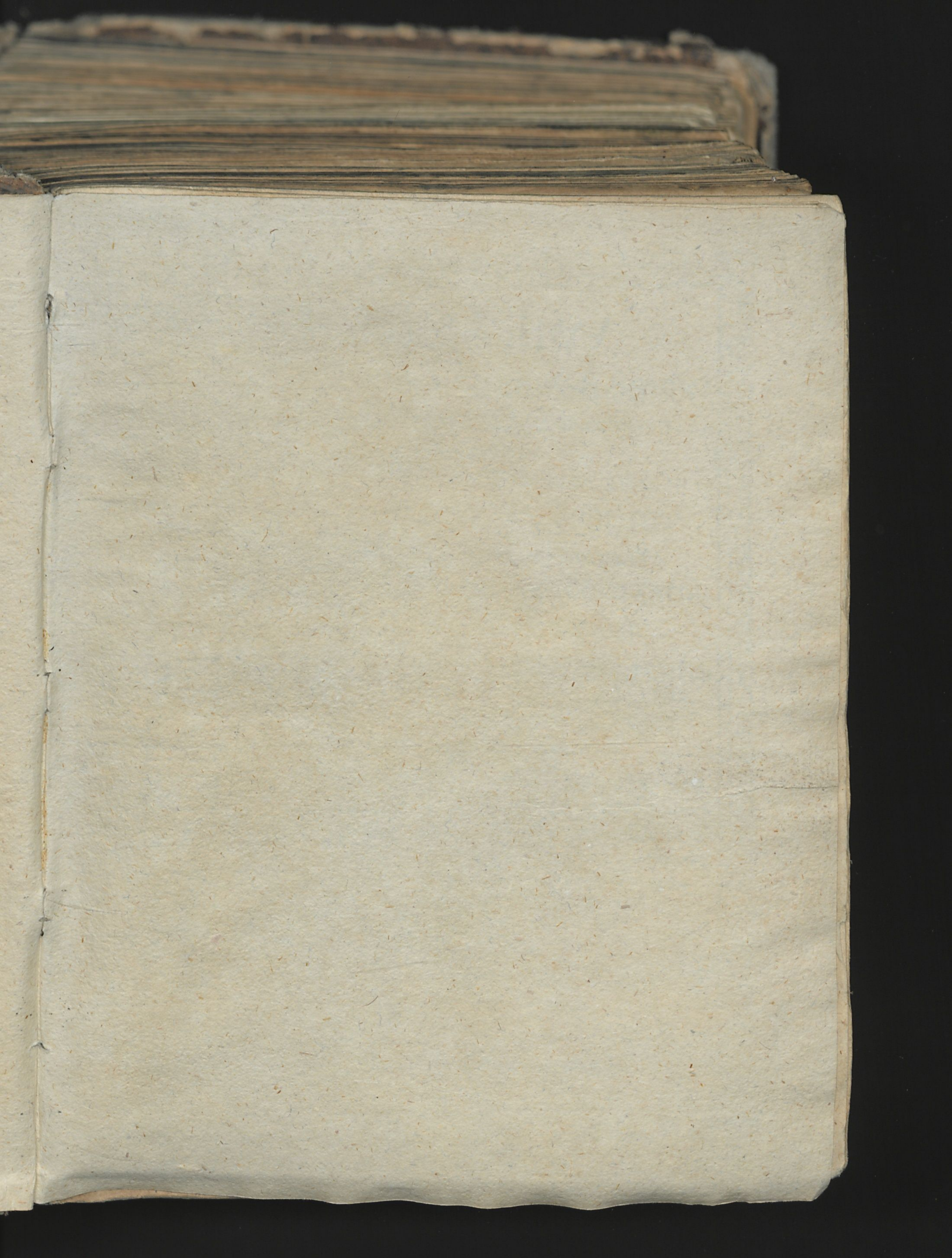
Im  
pp  
Vinc. 15. 3.

Anfang. 2. No. 18 etc.

f. 201.



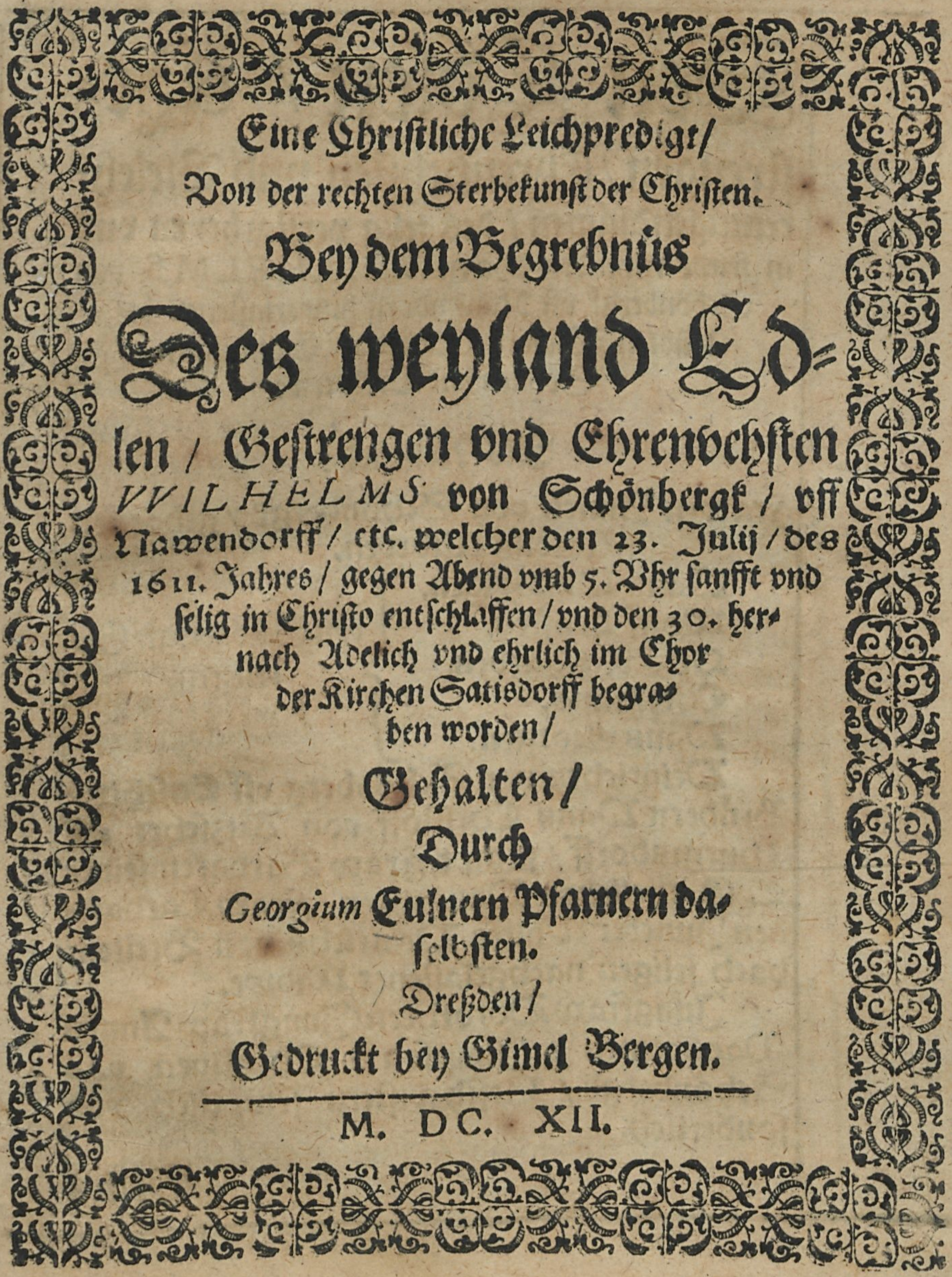






19

21



Eine Christliche Leichpredigt/

Von der rechten Sterbekunst der Christen.

Hey dem Begrebnis

Des weyland Ed-

len / Bestrengen vnd Ehrenbehesten

WILHELMS von Schönbergk / vff

Nawendortff / etc. welcher den 23. Julij / des

1611. Jahres / gegen Abend vmb 5. Uhr sanfft vnd

selig in Christo entschlaffen / vnd den 30. hertz

nach Adelich vnd ehrlich im Chor

der Kirchen Satisdortff begrab-

ben worden /

Behalten /

Durch

Georgium Culnern Pfarnern da-

selbsten.

Dresden /

Gedruckt bey Simel Bergen.

M. DC. XII.

20.



# Den Edlen / Ge-

strengen / Ehrenrechten vnd Vielver-

rentugendsamen / des sel'g verstorbenen vnd  
in friede ruhenden Herrn VVILHELMS von  
Schönbergk vff Nawendorff hinterlassenen bes-  
trübten Widwen / Brüdern / Eidmannen  
Söhnen vnd Töchtern :

Als Nemlich :

Frauen Annen von Schönbergk / gebornen  
Köblin Widwen.

Dans Danbolden.

Wolff Ernstem.

Otto Reicharden.

Christiano.

Dans Georgen.

Heinrichen von Schönberg vff Enschitz /

Brüdern Dans Christoff von Ritzscher vff  
Thurmsdorff / sampt Frau Barbaren seiner  
E. G. ehelichen Hausehren / Frau Cathari-  
nen Juncker Wolffs Heinrichs von Breiten-  
bach seligen nachgelassener Widwe.

Jungfrau Dorotheen / Jungfrau Annen  
Magdalenen / Jungfrau Christinen von  
Schönbergk / Geschwistern semptlich vnd  
sonderlich.

Gottes



Gottes gnade / vnd freystigen trost  
des heiligen Geistes in Christo Jesu / vnserm ei-  
nigen Erlöser / sampt meinem Gebet / vnd  
möglichen diensten zuuor.

**E**dle / Bestrenge vnd  
Ehrentheste / großgünstige  
Junckern vnd förderer: Auch Edle Ehren-  
reiche vnd vielthugensame Frawen vnd Jungfrawen / in  
Ehren geneigte Gevatterin vnd förderin: Es ist ein  
gar notwendige vnd löbliche gewonheit / das man bey  
dem Begrebnissen frommer Christen / die selig von der  
Welt abgesehen / vnd zur rechten ruh kommen sind /  
Leichpredigten oder vermanungen thue / darinnen man  
die / so noch am Joch dieses mühseligen lebens ziehen / vnd  
dermal einsten auch angespannt vnd aufgelöst werden  
sollen / zu solcher letzten hinnesarth gleichsam rüste vnd  
anweize. Denn gewißlich niemand in seinem ganken  
leben sich gnugsam auf diese Reiss gefast machen kan /  
wie fleissig er auch die Sterbekunst studieret: Daher sa-  
get der weise König Salomon in seinem Prediger am 7.  
Capitel: Es ist besser in das Klaghaus gehen / denn in  
das Trinckhaus: In jenem ist das ende aller Men-  
schen / vnd der Lebendige nimpts zu Herzen / bey welchen  
solche Leichpredigten so viel desto mehr hafften / das alda  
neben dem Wort / das Exempel vnd die Erfahrung Rea-  
les conciones sind / die sich nicht lassen eludiren oder

verspotten. Denn es heist: Hodie mihi, Cras tibi: Heut mir / Morgen dir / vnd weis keiner / zu welcher zeit / an welchem ort / in wasserley stande / durch was vor Kranckheit / vns der Tod hinweg nemen möchte / vnd wer am nechsten hernach folgen möchte: Sonderlich aber dienen sie darzu / das man den selig verstorbenen ihr Ehrlich gedechtnis halte / nach dem spruch des 116. Psalms: Preciosa in conspectu Domini mors sanctorum eius: Der Tod seiner heiligen ist werth gehalten für dem HERRN: Wie solte dann derselbe auch nicht werth gehalten werden bey den Menschen? Was kan aber für Ehre sein bey den Menschen / so ihr gantzlich nicht sol gedacht werden / wo man keine Leichpredigten bey ihren Begrebnüssen thut? Wenn man frommer gottseliger Adlicher vornemen Personen / leben vnd abschied nicht erkennet / Gott dafür dancket / vnd sich ihrem Exempel nach im leben also erzeiget / das man eine freudigkeit vnd gute hoffnung schöpffe / gleicher weis obzusiegen / den glauben vnd gut gewissen in warer gedult zubewaren? Denn es gehet doch gemeiniglich also zu: Vita qualis, finis talis, wie man gelebt / so stirbt man auch.

Alldieweil dann nun der Weiland Edle Bestrenge vnd Ehrnveste Herr Wilhelm von Schönberg vff Naundorff / 2. E. E. G. vnd E. L. vielgeliebte Ehewirt vnd Vater seliger / mit bestendigen glauben vnd grosser gedult / damit er seine Seele in seinem fast dreijährigen Kreibettlein gefasset / im leben vnd sterben sich also durch Gottes krafft vnd sterck erzeiget hat /

das

das wir billich sein Exempel vns können fürstellen / vnd  
vrsach daraus nehmen / vns vnser abschieds zu freuen /  
auch mit gedult dieses mühseligen Lebens vnruh zutra-  
gen / in gewisser hoffnung vnd erwartung der seligkeit /  
die bereit ist / denen so im HERRN sterben: Vnd ich  
vnwürdiger Diener Christi / istgemeltem meinem ge-  
liebten Herrn Bevatern vnd Collatori / zum Valec  
tium zeugnüs / diesen letzten Ehrendienst leisten sollen /  
Als hab ich auff E. E. G. vnd Ehr: Zug: günstiges  
ansinnen vnd begehren / die aus einfalt bey seinem ehrlich-  
chen / vnd ansehllichen Begrebnüs / durch Göttliche  
gnade von mir gethane Leichpredigt / jeko vbersehen /  
vnd in der Ordnung / als wie sie damals / Gott zu  
Ehren / vnd allen zuhörern zu trost vnd gutem Exem-  
pel ohne heuchelei geschehen / E. E. G. vnd E. L.  
als betrübteten Erben / hiermit in gesamt dienstwillig  
offeriren sollen vnd wollen / demütigst bittende / E. E.  
G. vnd E. L. wollen sie in gunsten von mir auff vnd  
annemen / vnd solch geringfügig werck ihr nicht miß-  
fallen / sondern belieben vnd zu ihren trost dienstlich sein  
lassen / auch daraus mein geneigtes vnd wolmeinendes  
herz freundlich erkennen / vnd also das gedechtnis ihres  
lieben Ehwirts vnd Herrn Vaters darbey behalten /  
wie ich dann darneben von ganken herzen wünsche vnd  
bitte / das der fromme gnedige Gott E. E. G. vnd  
L: sampt den ganken vhralten ehrlichen vnd weitbe-  
rumbten Adelichen Geschlecht derer von Schönberg /  
in reiner Lehr / Einigkeit / Ruh / Friede vnd gedeyen  
segennen / vnd zum ewigen Leben erhalten wolle / Amen.

Geben im Bergflecken Satzdorff / am Tage  
ge Bartholomzi / war der 24. Augusti, Anno  
Domini 1611.

E. E. G. vnd E. T.

Dienstgestiffener

Georgius Fulner  
Pfarrherr dofelbsten.



Einaang.

## Eingang.

**G**eliebte in Christo / vnd betrübtete  
im Herzen / Nach dem GOTT der  
HERR / nach seinen geheimbden verborge-  
nen Rath vnd willen / den Weitand Edlen /  
Bestrengen vnd Ehrnobesten Herrn Wilhelmen von  
Schönberg vff Naundorff / 22. vnsern vielgeliebten Erb  
vnd Lehensherrn allhier / aus diesem mühseligen leben in  
die ewige Seligkeit / gnediglich abgefördert vnd besor-  
dert hat / dessen Todten Körper / wir mit dieser Adeli-  
chen ansehlichen vnd Christlichen Leichs proces-  
sion hieher zu seinem Ruhbettlein begleitet haben: Als  
trawren wir billich vber solchen seinen tödlichen ab-  
gang: Zwar nicht seiner adelichen Person halben /  
die nunmehr nach ihrer langwirigen ausgestandenen  
Krankheit / gar wol versorget ist / vnd zur seligen Ruhe  
kommen / darnach sich sein geengsigtes / mattes vnd  
mühseliges herz vor langsten mit seufften vnd Threnen  
gesehnet / vnd ist nun auffgenommen in die zahl derer /  
darvon Johannes in seiner geheimbten Offenbarung  
saget am 14. Capitel: Selig sindt die Todten / die im  
HERRN sterben / von nun an / Ja der Geist spricht / das  
sie ruhen von ihrer Arbeit: vnd neme nicht viel Tau-  
sent Welt / vnd steckte sich wieder in diß Elendt: Son-  
dern weil seiner betrübteten nachgelassenen Witwen /  
Kindern / Herrn Brüdern / Eidmannen vnd anver-  
wandten

wandten Blutsfreunden / vnd vns allen / durch solchen  
vorsehenen leidigen fall / gros hertenleid wiederfahr-  
ren ist: Geschicht es nicht vnbillich / das wir in gemei-  
nem betrübniß / auch gemeine klage vnd leide tragen /  
doch also / das wir nach der vermanung Syrachs / des  
trawrens ein masse machen / nicht thun wie die Heyden /  
die keine hoffnung haben / vnd fürnemlich vnsern Re-  
curs nemen zu der H. Göttlichen Schrift / vndt vns  
daraus Christlich bescheids vnd trosts erholen.

Damit aber solches mit nutz vnd frommen vnser  
aller geschehen vnd vorrichtet werden möge / wollen wir  
vnserem lieben Gott vnd Vater im Himmel / im Namen  
seines lieben Sones Jesu Christi / vmb die gnade seines  
heiligen Geistes hierzu anrufen / vnd ein idweder ein  
gleubiges vnd andechtiges vater vnser bey sich selbst in  
seinem herten sprechen / ꝛc.

Wir wollen zum Reich argument vor vns  
nemen / das schöne inbrünstige Gebet des Mannes  
Gottes Moses / welches er in betrachtung Menschli-  
cher sterblichkeit / nichtigkeit vnd flüchtigkeit / zu Gott  
thut / im 90. Psalm Davids / dessen wort also lauten:

**H**Err lehre vns bedencen /  
das wir sterben müssen / auff  
das wir flug werden.

Aufle

## Auslegung.



### Liebte vnd

Andechtige zuhörer /

Es ist klar vnd offenbar /  
das alles / was ein Gottseliger  
frommer Christ / aus Gottes  
wort lernen vnd practiciren sol /

stehet in den zweyen stücken / das er nemlich lerne Erst-  
lich / Christlich leben / vnd zum Andern / Seliglich  
Sterben : Beyde Stücke begreiffet Moses / in  
diesen kurtzen verslein vnd Gebetlein / darinnen er bit-  
tet / weil die sicherheit vnd blindheit Menschlicher Natur  
so gar gros ist / der Tag vnd die Stunde vnser abschei-  
dens aus dieser Welt / so gar vngewiß : Gott der All-  
mechtige / der die Menschen leset sterben / vnd spricht :  
kommet wider Menschen Kinder / wolle vns selbst /  
durch erleuchtung des heiligen Geistes / zu vnser erkent-  
nis bringen / das wir nemlich arme sterbliche Menschen  
sein / hier keine bleibende stadt haben / sondern ein ander  
vnd besser Vaterland / welches vns im Himmel / da vnser  
πολιτευμα, vorbehalten wird / dermal einsten zugewar-  
ten vnd einzunemen haben / zu welchen wir vns die gan-  
ze zeit vnser lebens vber / in rechtem erkentnis Gottes /  
warer buß / standhaftigen glauben / vnd guten gewissen /  
also bereit vnd gefast machen sollen / damit vns nicht /

3

wie

wie die Fünf Törichten Jungfrauen / der Tag des  
HERRN / oder die Stunde des Todes / unvorsichens  
vberfallen möge.

Eben dasjenige wird vns auch in der gewöhnlichen  
Advents Collecten zu gemäch gefuhret / die also lautet:  
Ach lieber HERR Gott wecke vns auff / daß wir be-  
reit sein / wenn dein Sohn kömpt / ihn mit freuden zu  
empfangen / vnd dir mit reinem hertzen zu dienen / Hilff /  
das wir also durch die zeitlichen güter wandeln / daß wir  
die ewigen nicht darüber verlieren / sondern auch theil-  
haftig werden deines himlischen Tisches / durch Jesum  
Christum vnsern HERRN / ꝛ. Welches Gebetlein  
vnserm lieben nunmehr seligen vnd in Gott ruhenden  
Juncfern / so anmutig vnd wolgefellig gewesen / daß er  
dasselbe teglich mit seinem lieben Weib vnd Kinderlein /  
vor dem Tische gebetet / vnd sich daraus des Todes /  
vnd der ewigen seligkeit / so wir nach dem Tode zuge-  
warten haben / erinnert. Denn ob wir wol alle ster-  
ben / vnd aus diesem / in ein anders leben wandern müs-  
sen / so wird doch der Tod nicht gleichförmig von allen  
betrachtet: Etliche / vnd zwar der meiste theil / wollen  
nicht gerne vom Tode hören reden: Etliche ob sie wol dar-  
von hören / so betrachten sie ihn doch nicht wie sichs gebüh-  
ren wolte / lassens nur eine fliegende rede sein / vnd treiben dz  
gespötte daraus: Etliche bedencken zwar / das sie sterben  
müssen / wissen auch gar wol / daß der Tod sey das ende  
alles vbel / sie wissen aber vnd bedencken nicht / was  
nach dem Tode zugewarten sey. Solche alle zugleich  
bedencken den Tod nicht weißlich: Allein der heilige  
Geist weis vnd lehret vns diese Kunst / wie sich die  
Christen

Antithesis.

Spiritus San-  
ctus docet  
εὐδαιμονία.



Christen für dem Tod nicht fürchten oder entsetzen /  
sondern mit aller gedult vnd freuden sich darein ergeben  
sollen / als die gewiß sein / daß ihnen der Tod nicht  
schädlich / sondern viel mehr beförderlich sey zum ewigen  
leben.

Dieweil aber den Tod nützlich vnd Christlich be  
trachten / vnd gerne sterben / die höchste klugheit ist /  
wie der Poët vber diesem Spruch schreibet :

Nosse DEVM, & bene posse mori,  
sapientia summa est.

Gott kennen / sterben wolgerüst /  
Die aller höchste Weißheit ist.

Vmb welche *ἡ δαμάριον* vnd güldene Sterbekunst  
Moses auch allhier bittet / vnd die Kunst ist / so allein  
die Christen können vnd wissen sollen / wie sie nemlich  
Christlich leben / dem HErrn Christo vertrauen / vnd  
seliglich von der Welt in friede abscheiden vnd ins ewige  
leben eingehen können : So wollen wir heut bey dieser  
Adelichen Leichbegengnis / diese rechte klugheit / aller  
beste weißheit vnd kunst / nicht aus vnserem Cerebel  
vnd Kopf / sondern allein aus heiliger Schrift studie  
ren / vnd dem Mann Gottes diesen sehnlichen seufftzer  
nachsprechen lernen / &c.

Solche Klugheit vnd Sterbekunst aber / stehet in  
nachfolgenden Fünff Stücken / die E. L. mit fleis mer  
cken / vnd wo möglich mit güldenen Buchstaben in ihr hertz

Propositio

Distributio

B ij

hinein

Votum.

hinein schreiben / vnd nimmermehr daraus kommen lassen wolle.

Darzu dann / der Vater aller Barmhertzigkeit vnd Trostes / vns die heilsame vnd tröstliche gnade / seines heiligen Geistes / als des einigen vnd höchsten Trösters / vmb seines lieben Sohnes vnsers HERRN IESU CHRISTI willen / reichlich vnd mildiglich verleihen wolle / Amen.

## I. Pars Sapientia.

I.

Ebreorum. 9.

Gene. 2.

Exagge  
ratio.

**D**as erste stück dieser Klugheit ist / daß ein Mensch für allen dingen fleißig betrachte / den Spruch der Epistel an die Ebreer am 9. Capitel: Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben / darnach das Gericht. Das ist: Bey Gott ist einmal beschlossen / das alle Menschen sterben müssen. Dieses Urtheil ist also bald im Paradies gefelt worden / do Gott zu Adam saget / du bist Erden vnd solt zu Erden werden. Denn weil Adam aus einem Erdenklos zur vnsterblichkeit war erschaffen worden / so hat Gott vmb der Sünde willen diesen fluch auff ihn geleyet / daß er wieder muß zur Erden werden. Das deucht vns wol ein schlecht ding sein / aber es ist daß fürnehmste vnd aller erste vnter allen / das wir bedencken sollen / wie es denn auch sein gesagt ist zur erinnerung vnserer Sterblichkeit: Terram geris, terram teris, & in terram conuerteris. Du tregst Erde am Hals / du trittest die Erde mit Füßen / vnd must dich vnter die

die Erde verkriechen / vnd wieder Asche / Staub vnd Erde werden. Denn es werden sehr viel Leut gesurden / die an den Tod nicht gedencen / fürnemlich die / so in stäten wollüsten leben / nicht anders / als ob sie für vnd für hier bleiben wolten / vnd wenn hernachmals der Tod kömpt / ist er ihnen ein seltsamer Gast / in den sie sich nicht richten können / vnd kömpt sie schwer an / das sie dieses wollüstige Weltwesen verlassen vnd gesegnet sollen / wie der gemeine Kirchen Gesang daruon lautet. Vnd wenn er nimmer leben mag / so hebt er an ein grosse klag / wil sich erst Gott ergeben / r.

Cantus.

Vnd wenn bey solchen Leuten Gottes Gericht im gewissen aufwachet / vnd der Stachel Göttliches zorns / welcher ihnen alle Sünde / so sie gar gering geachtet / für Augen stellet / da hebt sich ein zittern vnd zagen: Vnd dieweil sie Gottes wort verachtet / den künftigen Tod nicht betrachtet / vnd das sie für den Richter stuel Gottes für ein jedes vnützes wort solten rechenschafft geben: so wissen sie sich weder raths noch trosts zuerholen. Derowegen wiltu selig sterben / so bedencke in deinem ganzen leben / Es muß einmal gestorben sein / das du must für dem Richter stuel Christi erscheinen / auff daß dich der Tod nicht vberreile oder hintererschleiche.

## II. Pars Sapientia.

**W**as ander stück solcher Klugheit / wie man den Tod recht bedencken sol / ist / daß man betrachte Causam mortis, Woher der Tod

II.

Causa mortis  
consideranda.

B iij

komme.

Peccatum  
causa mortis.  
Gene. 2.

Rom. 6.

Rom. 5.

Sapient. 1.  
& 2.

Augustinus.  
Photinus.

komme. Denn es ist wol zubetlagen / Daß ein Mensch  
nach Gottes Ebenbild erschaffen / so schendlich stirbet /  
vnd wie ein todes Aß dahin fellet / darüber sich auch die  
Heyden nicht gnugsam verwundern können / haben der  
Menschen Elend vnd Sterblichkeit gesehen / aber nicht  
gewußt / woher es seinen vrsprung bekommen. Der  
heilige Geist aber hats in heiliger Schrift offenbaret /  
vnd saget ausdrücklich / die Sünde vnd Ubertretung  
vnsrer ersten Eltern sey ein vrsach des Todes / wie wir  
lesen im 1. Buch Moses am 2. Capittel / da Gott zu  
Adam sprach: Du solt essen von allerley Bäumen im  
Garten / aber von dem Baum des erkenntnis gutes vnd  
böses / soltu nicht essen / denn welches Tages du darvon  
sisset / wirstu des Todes sterben. Gleich wie auch S.  
Paulus darvon redet zum Röm: am 6. Capit: Sci-  
pendium peccati mors est, Der Tod ist der Sünden  
Sold. Item / zum Römern am 5. Capit: Es ist  
durch einen Menschen die Sünde kommen in die Welt /  
vnd der Tod durch die Sünde / vnd ist also der Tod zu  
allen Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle ge-  
sündigt haben. Denn Gott hat den Tod nicht ge-  
macht / wie im Buch der Weisheit am 1. vnd 2. Cap.  
am ende geschrieben stehet: Sondern durch des Teuf-  
fels Neid ist der Tod in die Welt kommen. Consen-  
tire tuum ô homo perduxit te ad mortem saget  
Augustinus in Johannem Cap. 12. Item Photinus:  
Mors merces est, quam nobis per peccatum no-  
strum, inobedientia nostra comparavimus. Das  
ist: Der Tod ist der lohn / den wir vns durch vnser  
Sünde mit vnserem vngheorsam zu wegen bracht.

Vnd

Vnd dieses Urtheil oder fluch Gottes betriffet  
nicht allein Adam vnd Eva / sondern alle die ihrer ver-  
derbten Art sind. Derhalben darffstus mit deinen  
Sünden nicht verdienen / Er hat vrsach zu vns / wenn  
wir noch in Mutterleib verschlossen sein. Denn wir  
sind von Natur Kinder des Zorns Gottes / wie wir  
auch im Gesang singen: Durch Adams fall ist ganz  
verderbt / Menschlich Natur vnd wesen / &c. Aber ach  
wie sehr wenig leut werden gefunden / die solches recht  
bedencken / daß die Sünde ein solcher greuel vor Gott  
sey / vnd daß Gott so mit ernst vber die Sünde zürne /  
wie sich Moses auch darüber beklagen thut: Wer  
gleibets aber / daß du so sehr zürnest / vnd wer fürchtet  
sich für solchem deinem grimm. Wir lassens vns zwar  
bedäncken / Es sey eine geringe Sünde vmb den Apffel  
biß gewesen / was er aber für straffe vnd vnglück verdie-  
net / daß sehen vnd spüren wir täglich / wie im folgenden  
Disticho von der Eva gesaget wird:

*Fœmina de vetita quod carperet arbore malum,  
Per malum nobis intulit omne malum.*

Hoc est, Das die Eva den Apffel vom verbot-  
tenen Baum abbrach / hat sie durch solchen Apffel vns  
in alles vnglück eingeführet. Was wird nun wol ge-  
schehen mit vnsern öffentlichen Sünden / do man in  
Fressen vnd Sauffen / Vnzucht / Ehebruch / Gottes-  
lesterung vnd andern dergleichen schrecklichen Sünden  
vnbüßfertig dahin lebet: Ach das wollen fromme Chri-  
sten ja fleißig bedencken vnd ja zu Herzen nemen / daß sie

nemlich

Antithesis.

nemlich sterblich vnd arme Sünder sein / vnd das Gott der Sünden feind sey / vnd dieselbe straffe / vnd sich derhalben in ganzem leben für Sünden vnd allen gelegensheiten derselben mit höchsten fleiß hüten vnd vorsehen.

### III. Pars Sapientiae.

III.  
Recuperator  
humani ge-  
neris confi-  
derandus.

**D**as Dritte Stück dieser rechten Sterbeskunst ist / daß man bedencke / wer das Menschliche Geschlecht wieder zu recht gebracht / die Sünde ausgetilget / den Tod überwunden vnd im Sieg verschlungen / daß er vns nicht mehr schade / sondern eine Thür vnd eingang sey zu dem ewigen leben.

Ethnici.

Die Heyden / die haben wol aus dem Liecht der Natur gesehen / daß der Mensch nicht dahin stürbe / wie ein vnuernünftig Vieh / sondern daß die Seele nach dem Tod lebete. Item / daß ein vnterscheid vnter den Seelen sey: Das der frommen Seelen bey Gott in der freude weren: Der bösen in der qual vnd pein. Vnd haben also dafür gehalten / die frömmigkeit vnd guten wercke verdieneten die ewige freude: Aber das fürnehmste Stück dieser klugheit haben sie durchaus nicht gewußt / darauff doch vnser höchster trost stehet. Denn Gott lest vnser Sünde vnd seinen Zorn nicht versünen oder bezalen / durch vnsern gehorsam vnd gerechtigkeit / die vor Goet ist / wie ein beslecktes Tuch / sintemal er das verborgene vnserer herten siehet / vnd vnser vnerkandte Sünde stellet er ins Liecht vor

seinem

seiuem Angesicht. Darumb so seind alle Menschen /  
 auch die kleinen Kiader arme Sünder / nach dem  
 Spruch Pauli Rom: 3. Wir haben alle gesündigt /  
 vnd mangeln des ruhms / den wir an Gott haben solten.  
 Vnd nach den Worten des 14. Psalms: Sie sind alle  
 abgewichen / vnd allesampt vntüchtig / da ist keiner der  
 guts thue / auch nicht einer. Ja wir müssen mit  
 David Beichten vnd sagen aus dem 143. Psalm.  
 HERR gehe nicht in das Gerichte mit deinem Knechte /  
 denn für dir ist kein lebendiger gerecht.

Omnes ho-  
mines pecca-  
tores.

Rom. 3o

Psal. 14.

Psal. 143o

Alldieweil wir denn nun alle arme Sünder sein /  
 vnd unsere Sünden nicht können versünt werden durch  
 unsere eigene Gerechtigkeit / so müssen wir diese klugheit  
 wissen / wie wir der Sünden loß werden / damit sie vns  
 nicht an Leib vnd Seel schaden mag. Solche klug-  
 heit vnd weißheit aber / lehret vns unsere Weißheit der  
 HERR IESUS Christus / der vns von Gott gemacht  
 ist / zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung /  
 vnd zur Erlösung. Denn er ist warhafftig die Weiß-  
 heit im Wort: Die Gerechtigkeit im Verdienst: Die  
 Heiligung in der Schenckung vnd sendung des heiligen  
 Geistes: Vnd die Erlösung / in dem er das Lösegeld  
 vor vns bezalt / vnd vns von der ewigen straff erlöset.  
 Ja wie der HERR in der Schos seines himlischen  
 Vaters sitzt / aus seinem Herzen entsprossen ist: Also  
 hat er vns auch seinen geheimbden willen offenbaret /  
 den weg zum leben kund gethan / vns seinen Bund vnd  
 zeugnüs wissen lassen / vnd nicht allein er selbst / sondern

1.  
Sapientia in  
Verbo.

2.  
Iustitia in  
merito.

3.  
Sanctificatio  
in donato  
Spiritu S.

4.  
Redemptio  
in perfolutio-  
ne poenæ pro  
nobis.

E

auch

Iohan. 3.

Matth. 11.

Iohan. 14.

Ioh. 11.

Iohan. 10.

Ezech. 18.

Paulus  
1. Tim. 1.

Petrus  
Act. 4.

auch durch die Propheten vnd Aposteln. Als Johan:  
 3. Cap. Also hat Gott die Welt geliebet / etc. Item  
 Matthei am 11. Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig  
 vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Denn  
 Christus ist allein der weg zum ewigen leben / die wahr-  
 heit vnd das leben / niemand kömpt zum Vater denn  
 allein durch ihn / wer auch an ihn gleubet der wird le-  
 ben / ob er gleich stirbet / vnd wer da lebet vnd gleubet  
 an ihn / der wird nimmermehr sterben. Drumb spricht  
 er auch Johan. 10. Meine Schafflein hören meine  
 Stimme / vnd ich kenne sie / vnd ich gieb ihnen daß  
 ewige leben / vnd niemand wird sie aus meiner Hand  
 reißen. Also auch der Prophet Ezechiel am 18. Cap.  
 So war als ich lebe / spricht der HERR / HERR /  
 Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen / son-  
 dern daß er sich bekehre vnd lebe. Also auch die Apos-  
 tel / als Paulus 1. ad Timot. 1. Das ist je gewißlich  
 war / vnd ein thewres werthes Wort / das IESUS  
 Christus kommen ist in die Welt / die armen Sünder  
 selig zumachen. Petrus Actorum 4. Es ist in kei-  
 nem andern Heil / ist auch kein ander name den Mens-  
 schen gegeben / darinnen wir sollen selig werden / denn  
 der Namen Iesus.

Derowegen / wer seine Sünde fühlet / erkennet /  
 berewet vnd beweinet / an IESUM Christum seinen  
 Heyland gleubet / dem wird der gehorsam / die Gerech-  
 tigkeit / vnd das verdienst Christi zugerechnet / nicht  
 anders / als wenn er selbst also gerecht vnd heilig ge-  
 wesen were: Ober solche hat auch der ander Tod  
 keine



keine macht / wie Christus saget Job. 8. Warlich /  
warlich / Sage ich euch / So jemand mein wort wird  
halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Vnd  
wenn gleich vnser glaub schwach ist / sol er doch nicht  
verworfen werden. Denn Gott hat zugesaget / Er  
wil das zurstossene Rohr nicht gar zubrechen / vnd das  
glimmende Dacht nicht gar ausleschen.

Diesen glauben hatte Job / drum spricht er am  
19. Cap. Ich weis das mein Erlöser lebet / 2c. Sol-  
chen glauben hatte der alte Simeon / drum spricht Er:  
Herr nun laß deinen diener im friede fahren / 2c.  
Item / Paulus zum Philip. am 3. Christus ist mein  
leben / Sterben ist mein gewin.

Diese klugheit / darinnen vnser Seligkeit stehet /  
mercket mit fleis / so werdet ihr desto lieber sterben / vnd  
desto freudiger zum Tode sein.

## IV. Pars Sapientia.

**D**as Vierdte Stück ist / das allein die  
Christen wissen einen rechten vnterschied zuma-  
chen zwischen gewin vnd verlust. Denn vnter  
andern vrsachen / warumb die Leut so gar vngerne ster-  
ben / ist diese die fürnehmste / das sie das zeitliche nicht  
gerne verlassen / Als wenn mancher grossen Reichthumb  
hat / so verlest er ihn nicht gerne. Item / wenn einer  
noch Jung ist / hat Weib vnd Kinder / lebet in wollü-  
sten / vnd schwebet in Ehren / der stirbet fürwar nicht

E ij

gern /

Iohan. 8.

Fides infir-  
ma non reij-  
citur.

Esaiæ. 42.

Iob. 19.

Simeon

Luc. 2.

Paulus

Phil. 3.

## IV.

Discrimen  
inter dam-  
num & lu-  
crum.

Causa cur  
homines in-  
viti morian-  
tur.

gern / er wolte sich seiner jungen Tage / vnd ergeklis-  
chen Alters allererst recht freuen.

Concessio,

Discrimen  
inter tempo-  
ralia & coele-  
stia bona.

Bona terre-  
stria caduca  
sunt.

Ovidius

Seneca

1. Ioh. 2.

Vnd zwar was Gott einem jedern an zeitlichen  
gütern bescheret hat / sol er nicht weg werffen / sondern  
dieselbe Gott zu ehren / ihm vnd seinen Nächsten zum  
besten mit danckagung gebrauchen. Denn es sind  
güter / welche Gott vnter vns austheilet: Aber vnter  
den Zeitlichen / die wir jetzt besitzen / vnd den Himlis-  
schen gütern / so wir künfftig nach dem Tode zugewar-  
ten haben / ist ein grosser vnterscheid. Denn die zeitli-  
chen güter sind vergänglich / die vnter den Händen ver-  
schwinden / Als Reich sein / ist wol ein herrlich bonum,  
aber sehr vnstät / es kan durch Feuer / Wasser / Krieg  
vnd ander vnglück / gar bald verderben: Schön vnd  
starck sein / sind solche güter / so auch nicht lang weren /  
es heist doch: Heut Roth / Morgen Tod / Heut starck /  
Morgen im Sack. Daher saget der Poët: Forma  
bonum fragile est, quantumq; accedit ad annos,  
Fit minor & spacio carpitur ipsa suo. Item Sene-  
ca: Anceps forma bonum mortalibus, Exiguū do-  
num breue temporis. Als wann einer in grossen  
Ehren ist / kan er bald gestürzet werden. Die wollust  
vnd freude dieser welt / kan leichtlich in trawrigkeit vnd  
schmerzen verwandelt werden / welches auch Johannes  
bezeuget 1. Johan. 2. Die Welt vergehet mit ihrer  
lust. Wer aber den willen des HERRN thut / der  
bleibet in ewigkeit.

Zu deme

Zu deme / so ist diß vnser leben kurz / vnd vnbeständig / ehe wir kaum recht ansahen zu leben / ist schon im abnehmen / darzu voller vnruh / wie Job darüber klaget in seinem Buch am 14. Cap. Der Mensch vom Weib geborn / lebet kurze zeit / vnd ist vol vnruh / 27. Das wir dieses lebens von vns selbstn solten müde vnd vberdrüssig werden.

Endlichen so dienen vns die zeitlichen güter nichts oder geben wenig trosts im Tode / wie Job gleichfalls bekennet : Nacket bin ich von meiner Mutter Leibe kommen / Nacket werde ich wieder dahin fahren / vnd S. Paulus in seiner 1. Epistel an Timothe. am 6. Wir haben nichts in die Welt bracht / darumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen. Die Freunde können vns wol trösten / aber nicht aus dem Tode erretten oder reissen. Also wenn du gleich viel Tausent Thaler hettest / sind sie dir doch im Tode nichts nütz / sondern es heist mit vns : Ein Tuch ins Grab / damit schabab / dahinten müssen wirs lassen. Daher sagt David im 49. Psalm : Las dichs nicht irren / ob einer reich wird / ob die herrligkeit seines Hauses gros wird. Denn er wird nichts in seinem sterben mitnehmen / vnd seine herrligkeit wird ihm nicht nachfahren.

Wer sich nun nach diesen gütern sehnet / vnd das Herz dran henger / der stirbet nicht gerne vnd mit seuffzen.

Die Himlischen güter aber sind ewig / die werden hier angefangen / vnd folgendts im ewigen leben vollständig verbracht / als da sind vergebung der Sünden / der heilige Geist / ein gut gewissen / vnd das ewige leben.

C iij

Wenn

Vita brevis  
& inconstans.

Iob. 14.

Iob. 1.

1. ad Tim.  
6.

2.  
Cœlestia bona  
æterna  
sunt.

1. Cor. 2.

Phil. 31

Apost. 7.

Philip. 14

Wenn wir nun von der Welt abscheiden / vnd in Christo selig entschlaffen / so wandern wir alsbald der Seelen nach / in das rechte Vaterland / in die ewige freud vnd seligkeit / vnd finden darinnen solche güter / die kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / die auch nie in keines Menschen Herzen kommen sind / so vnser lieber Gott bereitet hat / denen die ihn lieben. Denn ob wol vnser Leib stirbet / im Grab zu Staub vnd Aschen versaulet / so sol er doch durch Christum vernewert / vnd am Jüngsten Tage mit der Seelen wieder vereiniget werden / ja das sterbliche sol anziehen die vnsterblichkeit / vnd wir sollen einen verklärten Leib bekommen / sintemal Christus selbs vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß er endlich werde seinem verklärten Leibe / etc. Wir werden auch Gott von Angesicht zu Angesicht schawen / do wird kein klagen noch leid mehr sein / weder müß noch arbeit / vnd Gott wird abwischen alle Thränen von vnsern Augen.

Diweil nun die Christen solcher Güter durch das wort vnd diehochwürdigen Sacramenta versichert seind / vnd im glauben derselben teglich erwarten / so lassen sie die zeitlichen güter gerne fahren / dencken: Gelt ist Gelt / Welt ist Welt / wol dem / der dich H & x x Christe behelt / vnd sagen mit Paulo: Ich begehre aufgelöst vnd bey Christo zu sein. Ach bedenckt dieses in einem Gleichnis: Wenn einer aus einem alten bauwelligem Haus / in ein schön wolerbauwtes Schloß ziehen solte / do alles gnug vnd vollauff were / wer wolte nicht ein solch gering Hirten Heußlein verlassen / etc. Eben also vnd nicht anders / ist es mit vns armen

Menschen

Menschen in dem leben auch beschaffen / denn wir wissen / wenn das irrdische Haus dieser hütten zubrochen wird / das wir einen Baw haben von Gott erbawet / ein Haus das nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel / 27.

2. Cor. 5.

Derowegen / wenn der Tod an das bawfellige Haus vnser Leibes anklopffet / durch Kranckheiten / vnd kündiget vns an / wir sollen ausziehen vnd wandern / sollen wir als rechtglaubige Christen / nicht dafür erschrecken / sondern alles zeitliche fahren lassen vnd sagen: Das ist das stündlein / darauff ich gewartet habe / ich bedanke mich gegen meinen lieben Gott / das er dieses jammers ein mal ein ende machet / vnd mich aus diesem mühseligen leben / in die ewige hütten auffnimmet / da viel wohnungen sind / darinnen mir Christus mein Heyland allbereit die Stedte zubereitet hat. *He x x* nun lestu deinen Diener im friede fahren / 27. Ein solcher Mensch stirbet frölich vnd selig / weis nicht wie ihm geschicht / er schmecket den Tod nicht.

Drumb mercket dieses vierde Stück mit fleiß / vnd lernet vnterscheiden zeitliche vnd ewige güter / das wir den seligen wechsel gerne halten / vnd für das zeitliche vergengliche / das ewige vnsterbliche annemen. Denn wie Augustinus gar schön saget: *Ideo Christiani facti sumus, ut semper de futuro seculo & de æterno præmio cogitemus, & plus pro anima, quàm pro corpore laboremus.*

Augustinus.

V. Pars

## V. Pars Sapientia.

V.  
Quotidiana  
præparatio  
ad mortem.

**D**as Fünffte Stück dieser Klugheit / ist  
daß die Christen nicht allererst anfahren / die  
sterbekunst zu lernen vnd den Tod zu betrachten/  
wenn sie Fünffzig / Sechzig oder Siebenzig Jahr alt  
sind / vnd schon einen Fuß im grabe haben / sondern so  
bald sie nur zu Christen werden / vnd ihren verstand  
bekommen / sehen sie an nach den himlischen wesen zu  
trachten.

Math. 24.

Effectus.

Antithesis.

Vnd dieweil sie wol wissen / das sie sterblich sein /  
vnd keine Stunde sicher / so sind ihre gedanken stets  
auff den Tod gerichtet / in betrachtung der warnung  
Christi / Matthei am 24. Cap. Wacht / denn ihr  
wisset nicht / welche stunde ewer Herr kommen wird.  
Drumb weil sie allezeit mit guten gewissen ihres Sterbe  
stündleins erwarten / ist ihnen der Tod kein seltsamer  
vngewöhnlicher Gast / sondern können auch mitten in  
frewden gerne vnd in friede aus diesem leben scheiden.  
Vnd in dem allezeit des Todes gewertig sein / leben  
sie in Gottesfurcht / hören vnd betrachten sein heiliges  
wort mit andacht / hüten sich für Sünden / vnd warten  
allezeit der Erlösung aus diesem Elend vnd Jammer-  
thal / vnd der ewigen freud vnd seligkeit im Himmels  
Saal. Darumb hören sie auch gerne vom Tode re-  
den / sintemal sie wissen / daß sie durch Christum einen  
gnedigen Gott im Himmel haben / der sie mit ewiger  
freud nach dem Tode ergehen wil. Welche aber daß  
Sterbstündlein verachten / daran nicht gedenden / vnd  
sich

sich darnach nicht richten / die werden sicher / vnd gleich  
den fünf Thörichten Jungfrauen / die kein Ohl in Lam-  
pen hatten / vnd entschliessen / vnd do der Breutigam zur  
Mitternacht kam / haben sie kein ohl / sie sind unge-  
schickt / haben keinen glauben / vnd wissen sich aus Gottes  
wort weder raths noch trosts zuerholen.

Aches thuts warlich nicht / daß du bey gesundem  
Leib in Fleischlicher sicherheit dahin gehest / vnd allererst  
dich zum Tode schicken wilt / wenn du alt vnd Kranck bist.  
Denn es sterben nicht alle Leut auff ihrem Bette / do stirbt  
einer des sehen Todes / der ander wird erstochen oder er-  
schossen / der dritte felt sich zu tode / wie nur vor vierzel en  
Tagen vns vnser lieber H E R R G O T t ein solch Reale  
exemplum ; mit einem Jungen Bergkgesellen / der sich  
allhier in einer Bergkshacht / darinnen er seinem beruff  
nach nichts zuschaffen gehabt / zu Tode gefallen / vor  
Augen gestellet / do ist es denn zumal gefehrlich vnd zu lang  
gewartet / wenn man sich allererst bekehren wil / da heiß  
ich niemand auff das Exempel des Schechers bawen / denn  
Exemplum latronis est exemplum consolationis, non  
imitationis. Derowegen sollen wir allzugleich / weil wir  
noch frisch vnd gesund sein / bedencken / das wir sterben  
müssen / das vns Gott dermal einsten werde durch den Tod  
holen lassen / vnd Rechnung von vns fordern. Drum  
schickt euch sein in der zeit darzu / nembt ewer eben war /  
bedencket die zeit der gnadenreichen heimsuchung / Beden-  
cket was zum friede / vnd zu ewer Seligkeit dienet / vnd laßt  
euch so keinen Augenblick in einem solchen stande finden /  
darinnen ihr nicht gerne sterben woltet / wie vns Syrach

Ad hortatio.

D

darzu

Syrac. 18.

darzu vermanet am 18. Cap. Spare deine buße nicht /  
biß du Kranck werdest / Sondern besser dich / weil du noch  
sündigen kanst / verzeuch nicht fromm zu werden / vnd har-  
renicht mit besserung deines Lebens biß in den Tod / 26.

Epilogus

1.

Vnd das heist nun den Tod weißlich betrachten /  
wenn fürs erste einer stetig bedencket / er müsse sterben / vnd  
das zeitliche wesen mit ihm ein endenemen / damit er sein  
herz nicht an das zeitliche henge / wie der Königliche Pro-  
phet David auch thete / da er im 39. Psalm also saget :  
H E R R lehre mich / daß es ein ende mit mir haben muß /  
vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich darvon muß.

2.

Zum andern / wenn er die ursache des Todes be-  
trachtet : Nämlich die Sünde / vnd vns mit fleis davor  
hüten vnd vorsehen. Denn wie Bernhardus schreibet :  
Nihil hominem ita à peccato revocat , atq̃ fre-  
quens & assidua mortis meditatio : Es helt einen  
Menschen nichts also von Sünden ab / als die tägliche  
vnd stete betrachtung des Todes.

3.

Zum dritten / wenn sich einer des H E R R N Chris-  
ti tröstet / der ein H E R R des Todes ist / seine Sünde er-  
kennt / Buß thut / vnd in seinem herzen gewiß versichert  
ist / daß er durch Christum vergebung der Sünden / vnd  
einen gnedigen Gott habe / den er in allen nöten kan ver-  
trawen / anruffen / vnd zu ihm als seinem lieben Vater /  
wie ein Kind in die Schoß lauffen / denn welche ihn  
ansehen vnd anlauffen / derer Angesicht wird nicht  
zu schanden. Drumb saget S. Paulus zum Kö-  
mern am 14. Capitel: Unser keiner lebet ihm selber /

Rom. 14.

vnd



Vnser Leibar stirbet ihm selber: Leben wir / so leben wir dem  
H E R R N: Sterben wir / so sterben wir dem H E R R N:  
Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des H E R R N.  
Denn darzu ist Christus auch gestorben vnd auferstan-  
den / vnd wieder lebendig worden / daß er vber Tode vnd  
Lebendige ein H E R R sey. Item / zum Römern am 8.  
Capitel: Ist GOTT für vns / wer mag wider vns sein?  
Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet /  
sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns  
mit ihm nicht alles schencken / &c.

Rom. 8.

Zum vierden / Wenn wir bedencken / das im Tode  
nicht der Mensch / sondern nur das elend des Menschen  
stirbet: Daß wir nichts verlieren / denn trübsal angst vnd  
noth hinter vns lassen / vnd durch den Tod in die ewige  
frewde befördert werden / vnd die ewigen güter einne-  
men vnd besitzen.

4

Zum fünfften / Weil vns GOTT die Stunde vnser  
Todes verborgen / wir stets in seiner fürcht leben / vnd  
zum Tode gerüst sein / damit / wenn GOTT anklopffet /  
vnser Testament gemacht / vnd wir alle Stunden vnd  
Augenblick in rechter Christlicher bereitshaft erfunden  
werden.

5.

Wenn nun auff solche weise den Tod weißlich bedenk-  
cket / der wird / wie Sprach saget / nimmermehr sündi-  
gen / Sondern Gott fürchten vnd lieben / jederman gerne  
guts thun / sich zum Wort vnd heiligen Sacramenten  
halten / Armen gerne geben / seiner güter zu Gottes Eh-  
ren / vnd des Nächsten nutz grbranchen / vnd betrachten /

D ii

Daß

daß er nur zu einem Haushalter darüber gesezet / vnd wird  
seines Sterbstündleins frölich im rechten glauben vnd gute  
gewissen erwarten / vñ nach diesem elenden leben / die vnuor-  
welckliche Kron der Ehren erlangen / vnd mit allen außers-  
wehltten vnd heiligen Engeln das ewige leben bekommen /  
Zu welchen vns allen mit gnaden verhelffen wolle / Gott  
Vater Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit /  
A M E N.

## COMMENDATIO DEFVNCTI.

**G**eliebte im Herrn Christo /  
Dieweil des Berechten nimmermehr  
sol vergessen werden / so ist es billich vnd recht /  
daß wir nach dem erklerten Gebetlein / vnsers  
geliebten vnd nuhmehr im H E R R O ruhenden Jun-  
ckern / des weiland Edlen / Bestrengen vnd Ehrnuhesten  
Herrn Wilhelmen von Schönbergk vff Naumdorff seli-  
gen / bey solcher seiner Christlichen heimsarth vnd Se-  
pultur , zum Valet auch in allen Ehren gedenecken /  
vnd von seiner ankunfft vnd Adelichen Gebure / Leben  
vnd Wandel / Tod vnd Abschied / vns allen zur Christli-  
chen nachfolg ein wenig berichten.

1.  
Wilhelmen  
von Schön-  
bergk Ge-  
burt.

Belangende nun Erstlich seine Ankunfft / ist er  
von den Edlen Vhralten Geschlechte derer von Schön-  
bergk / aus dem Hause Stolberg gezeuget / vnd Anno  
1555. den 25. Aprilis , Donnerstags nach Quali-  
modogeniti,

modogeniti, vmb 10. Uhr vor Mittage zu Stollberg auff diese Welt geborn / vnd darauff so balden durch die heilige Tauffe / dem H E X X O Christo einvorleibet / zum ewigen leben geistlich wiedergeboren worden. Sein lieber Vater ist gewesen / der weiland Edle Gestrenge vnd Ehrnobeste Heinrich von Schönbergk vff Stolbergk / 2c. Seine liebe Mutter / die weiland Edle vnd Ehrnvielthugentfame Fraw Anna / geborne von Grünrade zu Bornitz. Von diesen seinen vornemen Adlichen Eltern / ist er von Kindheit auff zu warer Gottesfurcht / Christlichen vnd Adlichen Thugenden gehalten worden.

Vnd nach dem ihm jetztgedachter sein lieber Herr Vater / im 9. Jahr seines alters / mit Tode abgangen / hat er sich in der Jugendt vnter frembden Leuten / viel genieten vnd versuchen müssen / vnd in seinem blüenden alter / neben andern löblichen von Adel / einen zugk in Franckreich gethan / do die erbermliche Laniena vnd Blutige Schlacht zu Paris geschehen / ist er nicht weit daruon gelegen / wie er denn nachmals mit betrübten gemüte angesehen / wie alda Rumoret vnd Hausgehalten / worden. Vnd wie es heist ein Christ ein Creuz: Also hat sich auch das liebe Creuz vnd vnglück / so baldt in seiner Jugendt mit ihm angefangen. Denn er in Franckreich durch Geschos vnd Sttche an seinen Schenckeln solche grosse Schäden bekommen / das er sie seine lebetag nicht verschmerzen können.

Nach diesem / do er recht zu seinem verstand vnd Tharen kommen / hat er sich an des Durchlauchtigsten /

Seine Eltern.

Education.

Zugk in Franckreich.

Vnglück in Franckreich.

Dienstbestallung an Bischofflichen Hoff zu Hall in Sachsen.

Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim  
Friederichs / Marggraffen zu Brandenburg vnd  
Bischoffs zu Hall in Sachsen / ꝛ. Hochlöblichster vnd  
Christmilder gedechtnis / Hoff in Dienstbestallung ein-  
gelassen / ob er wol zu Hause bleiben / vnd ohne das von  
seinem Väterlichen anererbten Patrimonio sich reich-  
lich hette behelffen können.

**Erste Ehe.**

Wie er aber des beschwerlichen Hofflebens endlichen  
auch vberdrüssig worden / hat er sich Anno 1581. im  
26. Jahr seines alters / nach Gottes Ordnung in heilī-  
gen Ehestand begeben / mit der Weiland Eulen vnd  
Ehrvielthugentsamen Jungfrawen Barbara / Des  
Weiland auch Eulen / Bestrengen vnd Ehrwohesten  
Wolffen von Kares vff Reinharts Grimm / ꝛ. Ehe-  
leiblichen Tochter / vnd mit ihr vff dem Haus Ehren-  
burgk / Ehelichen beygelegen vnd Haus gehalten. In  
solcher seiner ersten Ehe / hat ihn Gott nicht allein an  
Zeitlichen Gütern / sondern auch mit Leibesfrüchten /  
reichlich gesegnet / also das ihm diese seine erste liebe Haus-  
mutter Zehen Kinder auff diese Welt geboren / als Sechs  
Söhne vnd Vier Töchter / vnd gleich mit dem Zehenden  
Kinde nach der Geburt / Anno 1593. ihr leben  
seliglich beschlossen / vnter welchen Kindern erster Ehe  
noch Zween Söhne vnd Zwo Töchter am leben / so  
lang als Gott wil / die andern Sechs hat er vor ihm zu  
seinem lieben Heyland Jesu Christo gesandt / in das  
ewige leben / bey dem sie nun allesampt gar wol ver-  
sorget sind.

Nach

Nach todlichen abgang seines ersten Gemahls / hat es sich wegen seiner schweren Haushaltung vnd Götlicher providentz nicht anders schicken wollen / als daß er sich abermals vorhelichen sollte: Hat demnach im 1595. Jahr / die Edle / Ehrenreiche vnd Vielthugent- same Frau Annam / des Weilandt Edlen / Bestren- gen vnd Ehrnobesten Bartel Kösbels auch off Nauen- dorff Gottseligen / 2. hinterlassene Tochter erfreyet / mit welcher er fast biß in das Sechzehende Jahr friedlich Haus gehalten / vnd durch Gottes reichen Segen auch 10. Kinderlein gezeuget / Nemlich Fünff Söhne vnd Fünff Töchter / darvon Gott Zween Söhne / vnd Zwo Töchter wieder zu sich genommen / Sechs aber / als Drey Söhne vnd Drey Töchter hat er noch am leben / meistens theils klein vnd vnerzogen / nach sich verlassen. Gott der Witwen Richter vnd der Waisen Vater helife mit gnaden / das sie ihm zu seinen Ehren / in der Zucht vnd vermanung Christlich vnd wol auferzogen werden / vnd ihres lieben Herrn Vattern seggen auff sie erbe / den er ihnen in seinem Stamm Register / so offte ihm Gott derer eins bescheret / vnd einschreiben lassen / von herken gewünschet hat / mit diesen vnd dergleichen Worten: Gott helff daß sie fromm / in Gottesfurcht auferzogen / vnd selig werden durch Christum / welches wir den lieben Kin- derlein gleicher gestalt / hiemit auch wollen gewünschet haben.

Was sonst sein eusserliches leben vnd Christen- thumb anbelangen thut / hat er zwar seine feil vnd gebre- chen auch an sich gehabt / so wol als andere Adams Kinder.

Jedoch

Anderer Ehe.

2.  
Sein Chri-  
sten stand.

Gottes  
furcht.

Die er son-  
derlich er-  
wiesen

Mit beten  
vnd lesen.

In Reformi-  
rung der  
Kirchen zu  
Satisdorff.

Jedoch hat er das gute zeugnüß / daß er sich / so viel mög-  
lich / für öffentlichen groben Sünden vnd Lastern / mit  
ernst gehütet / vber gute Disciplin / Zucht vnd Erbarkeit  
trewlich gehalten / seine größte lust / zu Gott vnd seinem  
Wort getragen / der lieben Armut gewogen / vnd ein  
trewherziger Mann vnd rechter Priesterfreund gewesen /  
dem heiligen Predigamt alle Ehr vnd beförderung er-  
wiesen / vnd darneben fleißig gelesen vnd gebet / wie solches  
seine Bibel vnd Betbüchlein / mit Röte vnd Dinten wol  
durchstrichen gnugsam bezeugen: Inmassen er dann  
seine liebe vnd Andacht / so er zum Gottesdienst getragen /  
daran spüren lassen / daß er nicht eher rhue gehabt / biß so  
lang die Altväterische vnd bawfellige Kirche alhier zu  
Satisdorff / wie jederman jetzt vor Augen siehet / zier-  
lich vnd wol Reformiret vnd angerichtet worden / vnd  
ihme numehr gleichsam damit einen ewigen Ruhm vnd  
vnsterblichen Namen gemacht. Darbey hat ers noch  
nicht bleiben lassen / sondern weil er sich gar wol gefüh-  
let / daß es ein ende mit ihm haben würde / hat er sich noch  
bey lebzeiten / an der neuen Altar Taffel / die numehr  
fast vorfertiget / vnd bald wils Gott / zu sampt dem  
Predigstuel / an ihren orth vnd stelle sol gesetzt werden /  
nebst seinen beiden Weibern vnd Zwanzig Kindern /  
vnder der Creuzigung Christi / zum ewigen gedechnüß /  
künstlich Abcontrasiren vnd malen lassen / vnd ein an-  
sehliches darzu deputiret vnd vorehret.

Solches aber ist nicht etwan aus böser meinung  
geschehen / wie es wol etliche möchten ergerlich auslegen /  
viel weniger das man sie solte ehren vnd anbeten: sondern

er hat

er hat damit als ein Christ bezeugen wollen / daß er vnd die seinigen von keinem andern trost wüsten / denn der ihnen aus den Wunden Christi zufließen thete: Ja daß wir auch alzugleich eben den HERRN allein im Leben vnd Sterben vertrauen sollen / wollen wir anders gerecht vnd ewiges lebens theilhaftig werden.

Nichts weniger ist auch dahero seine Gottesfurcht abzunehmen / welches ich ihm ohne heuchelen mit warheit nachrühmen kan / daß er mir bald nach meinem anzug in einem schreiben zuerkennen geben / wie er bedacht were / sein New verfertigt Gebende zubewonen / ich wolte ihm doch dasselbe vor seinem Einzug / mit einer Predigt Göttliches Worts Investiren vnd einweihen / vnd solche thun aus dem Spruch des Propheten Zachariae am 12. Cap. Vber das Haus David / vnd vber die Bürger zu Jerusalem / wil ich ausgiessen den Geist der gnaden vnd des Gebets / 2c. Den er in seinem mir vberschicktem Gebetsbüchlein / ihme selbst / mit Nota bene gezeichnet / darzu eligiret, vnd mir zum Themate proponiret, welche ich nach der gnade / so Gott darzu verliehen / mit allen willen verrichtet. Ja wie schwach vnd bawfellig er auch sonst gewesen / so hat er doch seine größte lust gehabt / den Tempel des HERRN zubesuchen / vnd keine Predigt mutwillig verseumet / hat sich ehe auff den Wagen tragen lassen / ehe er were daheim blieben / wie ihn dann der liebe Gott / gleich vnter der betrachtung Göttliches Worts heuer am heiligen Newen Tharstage / in der Kirchen vnuorsehens / mit einer gefehrlichen Kranckheit angegriffen / vnd als er vermercket / das Gott dadurch an

E

seinem

In Einweihung seines neuen Gebewdes.

Zach. 12.

Seine gedult vnd bekehrung zu Gott.

seinem Gebrechlichen Gebewde des Leibes gleichsam anklopffen / vnd ihn seiner letzten hinnefarth erinnern wolte / das er seinen lauff vollendet / vnd aus dem mühseligen Joch dieses angstlebens ausgespannet werden solte / hat er sich von stund an / mit allen willen getrost in Gottes willen ergeben / vnd ein gros verlangen getragen / mit S. Paulo nur bald aufgelöst zu werden / vnd bey Christo zu sein / vnd derhalben seine Seele in gedult gefasset / seine Sünde herzlich erkant vnd bereuet / der gnade vnd barmherzigkeit Gottes sich getröstet / vnd darauff in warem glauben das Hochwirdige Abendmal / zu vergebung seiner Sünden / vnd trost seines Gewissens / in seiner langwirigen Kranckheit / etlich mal mit grosser freude vnd begierde empfangen / die rechte Sterbekunst mit Mose auch wol practiciret, vnd sich also auff ein seliges stündlein gefast gemacht. Wenn ich ihn dann nach erforderung meines heiligen Ampts besuchet / vnd ihm vnter andern aus Gottes Wort / die Kürze / das Elend vnd Mühseligkeit Menschliches lebens zu gemüth geführet / zur Christlichen gedult vnd bestendigkeit vermanet / hat er sehr tieff geseuffzet vnd gesaget: Ich bin Gott einen Todt schuldig / er machs mit mir wie es ihm gefelt / es ist hie kein immer leben / wer nur wol gestorben were / dem wer wol geschehen.

Zu dem Ende / hat er ihm fast alle Tage / durch seine liebe Hausmutter / das schöne Sterbgebet D. Eberi: **H E R X X** Jesu Christ war Mensch vnd Gott / **2c.** Item / die schönen bekandten Gesenglein / Als / Wenn wir in höchsten nöthen sein / **2c.** Item: Wenn mein

Stünde



Stündlein vorhanden ist / 2c. vorsprechen lassen / welche er mit Threnen nach gebet / vnd sonderlich wenn sie auff die Wort im letzten Gesesse kommen / vnd hol den franken Herman hin / hat er allezeit gebeten / solche noch einmal zu wiederholen / vnd solches sein auff sich Appliciret, vnd sich damit getröstet.

Do sie ihn auch aus dem 118. Psalm mit diesem Spruch getröstet: Der HERR züchtiget mich wol / aber er giebt mich dem Tode nicht / 2c. hat er darauff geantwortet: Ja liebe Anna / wenns an deinem Gebet vnd fleißiger wartung gelegen were / so müst ich wol noch lange allhier Siechen vnd Kreüsten / wem ist aber mit mir gross gedienet / es muß doch ergehen / was GOTT mit mir beschlossen hat: Ich wil als ein armer Sünder / den zeitlichen Tod / vnd alle schmerzen gerne leiden / aber vor dem ewigen Tod / behüt vns lieber HERR GOTT.

Vnd damit er sich so auff die letzte Reiß / desto besser gefast machen köndte / hab ich ihm vff sein freundlich begehren / ein Trostbecherlein / aus der himlischen Apothecken des heiligen Geistes eingeschencket / zurichten müssen / daraus er seine matte Seele / mit allerley Labfal vnd Confortativis Göttliches Worts / Täglich biß an sein ende erquicket vnd erfrichet / nach dem Exempel des Königs Davids: Wo dein wort nicht mein trost gewesen / so were ich vergangen in meinem Elend.

Vnd zwar die Wahrheit zubekennen / ist die Edelthugensame Frau von Schönberg / bey solcher seiner langwirigen Kranckheit / nicht gar auff Rosen gangen /

sintemal sie ihr ihres lieben Junckern noth vnd beschwe-  
rung sehr zu herten gehen vnd angelegen seint lassen / ihn  
fleissig gewartet / auch in so langer zeit viel vnlust vnd vn-  
ruh mit ihm ausgestanden / das kaum vnter Zehen Wei-  
bern eine thun solte / wie ich selbst oft solches mit ver-  
wunderung gesehen habe / inmassen sie es dann auch an  
ordentlichen hülffsmitteln vnd vnkosten nicht mangeln  
lassen / sehr viel darüber anworden / ja fast auch ihre ge-  
sundheit darmit eingebüßet / wie ihr nemlich das gute  
zeugnis geben wirdt.

Mit seinem seligen abschied ist es endlich also be-  
wand / am vergangenen Sonntag Acht Tage / do ihn der  
Herr Doctor Pleusner / wolbestalter Medicus zu Frey-  
bergk / besuchet / hat er mit ihm frölich geredt / gessen vnd  
getruncken / ist auch gegen Abend heraus ins Haus ge-  
schlichen vnd sich umbgesehen / vnd sich also zum Valet  
gleich mit der Welt gesegnen wollen : dessen sich jederman  
wol gehabet / vermeinende / es würde nun alles gut wer-  
den. Vnd darüber sich billich zuuerrundern / hat er  
ihm denselben Sonntag zuuor her mit einer eisern Schrau-  
ben in seiner Lastaffel auff's hertste abgestackt / do er sich  
doch zuuor eine güte lange zeit in keinen Calender richten  
können / vnd nachdem ihn seine liebe Haussehr darumb be-  
fraget / ob er solches gethan / hat er mit lachenden Mund  
geantwortet : Wie anders / Auch ihr darauff erzehlen  
wollen / was er vor einen feinen Traum gehabt. Vnd  
sonder zweiffel aus erleuchtung Gottes so viel damit zu-  
vorstehen geben wollen : So weit ist mir von Gott mein  
ziel gestackt / das werde ich nicht vberschreiten / ach ich  
frew

frewe mich / daß ich ein mal aus diesem beschwerlichen we-  
sen sol gerissen werden: Vnd hat desselbigen Sontags zu  
Nacht gar sanfft geschlafen / biß frue vmb Drey Vhr.  
Als er aber erwachet / vnd sich wol gefühlet / es würde sich  
mit ihm endern / hat er seinen Diener zu sich geruffen /  
auff begehret / vnd geklaget / wie ihm so vbel were / vnd der  
fluß plagete / vnd do die Fraw von Schönberg gleich  
auch mit zu masse kommen / sie im herzen wol geahnet /  
vnd sich sehr darüber betrübet / hat er mit starcken worten  
gesaget: Gib dich nur zu frieden / es muß geschieden sein /  
Daß sind auch seine letzten wort gewesen. Denn ehe  
man sichs versehen / hat ihm seine vorige Kranckheit ange-  
wunden / vnd nit nach gelassen / biß er seinen Geist darüber  
auffgeben: Vnd wiewol sie ihm seine vernunft vnd sinne  
dermassen geschwächt / das er nichts mehr reden können /  
so hat ihn doch Gott erleuchtet / das er vff vnser vielfeltig  
einruffen / endlich mal ein zeichen von sich geben / vnd mit  
der Hand gen Himmel gewiesen / als begere er zu Gott im  
Himmel / daß ihm dann auch der Allmechtige Vater also  
gewehret / das er Dienstages den 23. Julij gegen Abend  
vmb 5. Vhr im 56. Jhar seines alters / gleich Anno  
Clymacterico, vnter dem Gebet / ohne alle vngedult  
selig im H E X X V eingeschlafen.

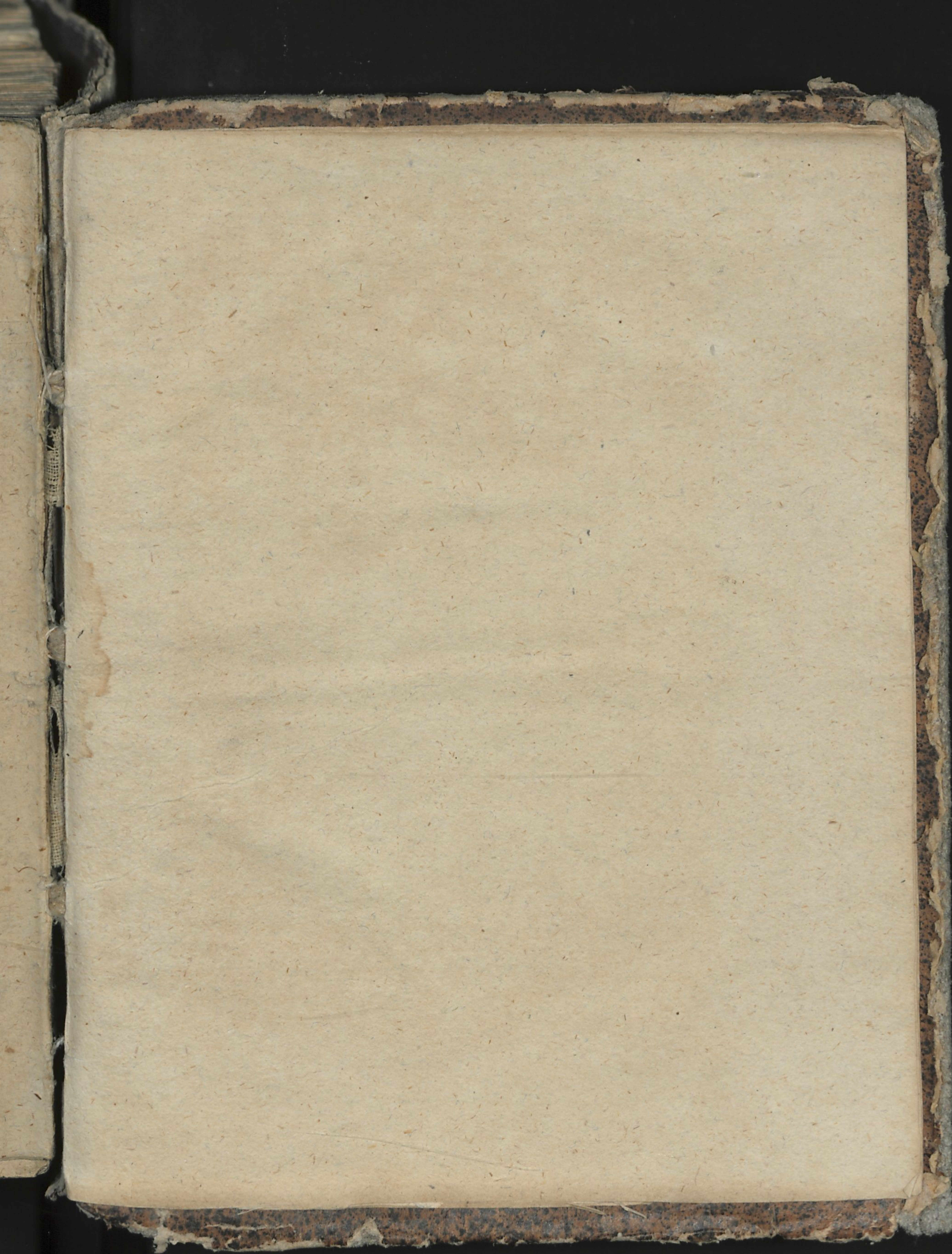
Derselbe einige ware Gott / wolle ihm numehr eine  
selige Ruhe vnd vns allen eine selige Nachfarth / vnd am  
Jüngsten Tage / ihm / vns / vnd allen außgewählten / eine  
fröliche Auferstehung zum ewigen leben verleihen.

Schließlichen bitten wir auch seine Göttliche güte /  
Er wolle die Edle vnd Viehrnthugentsame Fraw

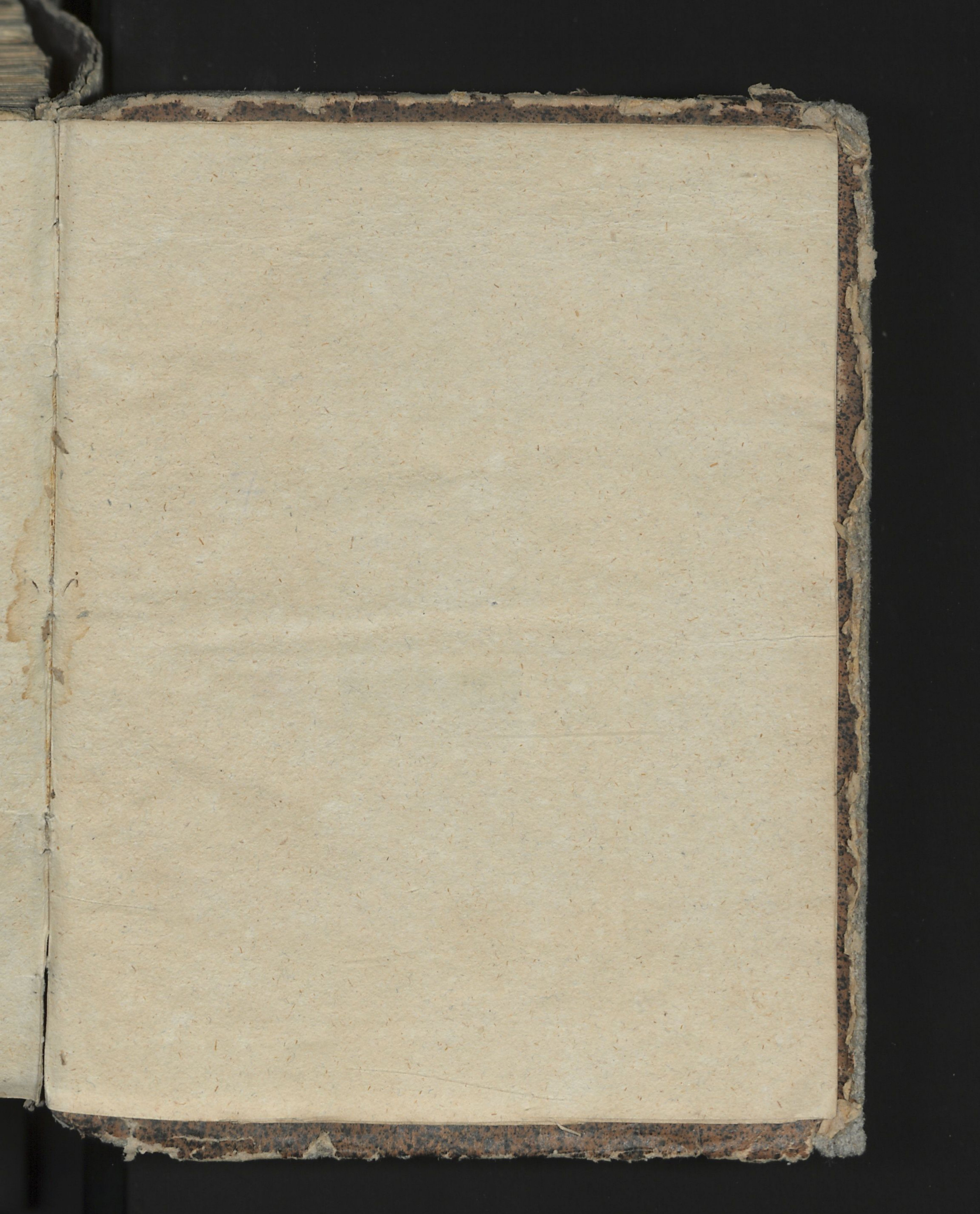
Annam von Schönbergk / geborne Köblin / vnser liebe  
Erb vnd Lehenfraw / als seine betrübe nachgelassene  
Witwen / zu sampt ihren lieben Kinderlein vnd Wäiß-  
lein: Auch die Edlen / Bestrengen vnd Ehrenhesten  
Hansen Haubolden / vnd Wolff Ernten von Schön-  
bergk / Gebrüdere / seine liebe gelassene Söhne vnd Le-  
hens Erben / erster Ehe / nebst ihren Fraw Schwestern  
vnd zugethanen / vnd dem ganzen löblichen vhralten Ge-  
schlechte derer von Schönerge vberal gnedig erhalten:  
Sie mit seinem heiligen Geist / in ihrem betrübnis trösten  
vnd stercken / vnd ihnen vnd vns allerseits in dieser letzten  
zeit der Welt geben / was vns nütz vnd gut ist an Leib  
vnd Seel.

Letzlich wollen wir Gott allesampt herzlich bitten /  
Er wolle vns auch leren bedencken / das wir sterben müß-  
sen / vnd so nicht daß Memento mori vergessen mögen /  
auff das wir flug werden / vnd also der fröliche Jüngste  
Tag / vnd vnser Sterbstündlein / vns komme zur Selig-  
keit / vnd nicht zur Verdammnis. Das vorleibe vns  
der Barmhertzige Vater / vmb seines lieben Sohnes vn-  
sers Herrn Jesu Christi willen / durch den heiligen  
Geist: Wer das begehret / der spreche von  
herzen / **A M E N.** Vnd bete  
mit mir in waren Glauben ein  
Andechtiges Vater  
vnsere / **ꝛ.**













78 L 1822



ULB Halle 3  
001 833 030



TA → OL

1017





Ma 2876

# Wenschen-Alter /

Vorauß dasselbige fürnemlich beruhe /  
Auch / wie es umbstendiglich zu describiren,  
vnd zu beschreiben;

Nach Inhalt des Sprüchleins Mosi im 90. Ps. v. II.

Unser Leben weret 70. Jahr / etc.

Ben der anschnlichen / Gräßlichen Leichen-Begängniß /

Des weyland Wolgeborenen / vnd Edlen Herrn /

Herrn **BRUNONIS** des ältern /

Grafen vnd Herrn zu Mansfeld / Edlen Herrn

zu Heldringen / Bornstedt vnd Friedeburg / 28. des Jhr.

alten / wol-löblichen Stammes Mansfeld / bißhero

eine geraume Zeit gewesenen Seniorn;

Sodan 4. April. früh-morgens / kurz vor 5. Uh-

ren / zu Erlieben / in Gott seliglich verschieden / vnd hernach

den 8. Maij des bevorstehenden 1615. Jahres / daselbsten in der

Pfarr-vnd Haupt-Kirchen zu S. Andreæ / in Gegenwart etlicher

Hoher / wie auch vieler Adeltlicher Personen / vnd grosser Menge des

Stadt- vnd Land-Volck / sachlich vnd Ehrlich

